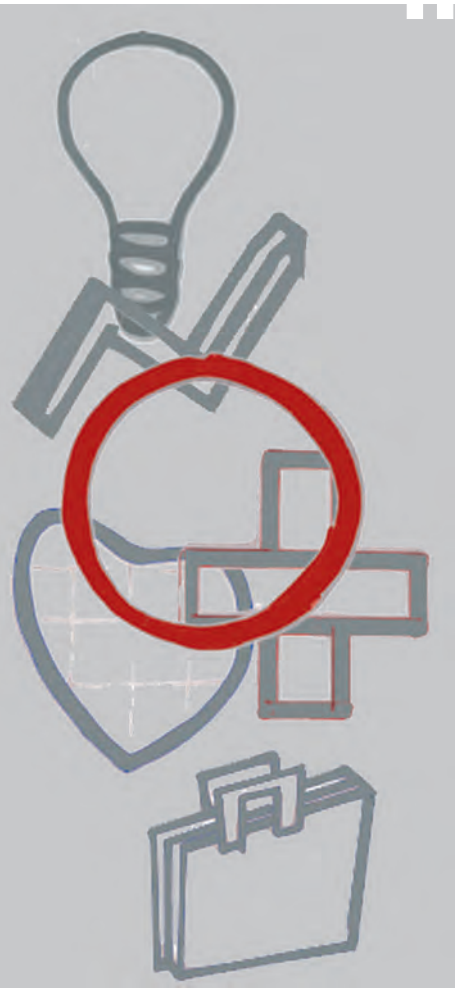
lustat
statistik luzern

Statistikportal zur Stadt Luzern



Ausgabe 2009

Impressum

© 2009 LUSTAT Statistik Luzern
Burgerstrasse 22, Postfach 3768, 6002 Luzern

E-Mail info@lustat.ch / www.lustat.ch

Wissenschaftlicher Redaktor
Gianantonio Paravicini Bagliani

Grafiken, Text und Gestaltung
LUSTAT Statistik Luzern

Kartogramme: Geoinformation

Satz und Druckvorstufe
LUSTAT Statistik Luzern

Druck
Brunner AG, Druck und Medien, Kriens

ISSN 1662-6648
Printed in Switzerland 2009
mit CD-ROM

Fotonachweis:
LUSTAT Statistik Luzern

www.lustat.ch

Editorial

Mit der zweiten Ausgabe des „Statistikportals zur Stadt Luzern“ setzen wir die gewählte Strategie zur regelmässigen Vermittlung zentraler statistischer Informationen zur Struktur und Entwicklung der Stadt Luzern fort.

Für die Planung und Entscheidfindung in Politik, Verwaltung und Wirtschaft sowie für die demokratische Diskussion sind regelmässige statistische Informationen zu allen zentralen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Themen auf den verschiedenen Staatsebenen unverzichtbar.

Diese Grundlageninformation muss Vergleiche zwischen unterschiedlichen Räumen möglich machen. Für Städte sind besonders auch Vergleiche zu anderen Städten, zum vernetzten Agglomerationsraum, aber auch zwischen Quartieren von Bedeutung.

Die kontinuierliche Beobachtung des städtischen Raums im Kontext mit den umliegenden Gebieten erlaubt auch die Feststellung des funktionalen Zusammenwachsens von Räumen. Damit lassen sich Entwicklungs- und Wachstumspotenziale, aber auch Grenzen der Stadtentwicklung orten.

Das „Statistikportal zur Stadt Luzern“, zusammen mit der kontinuierlichen Aktualisierung der statistischen Basisinformationen im Internet, erfüllt vor diesem Hintergrund eine wichtige Funktion für die statistische Beobachtung der Entwicklungstendenzen im urbanen Raum.

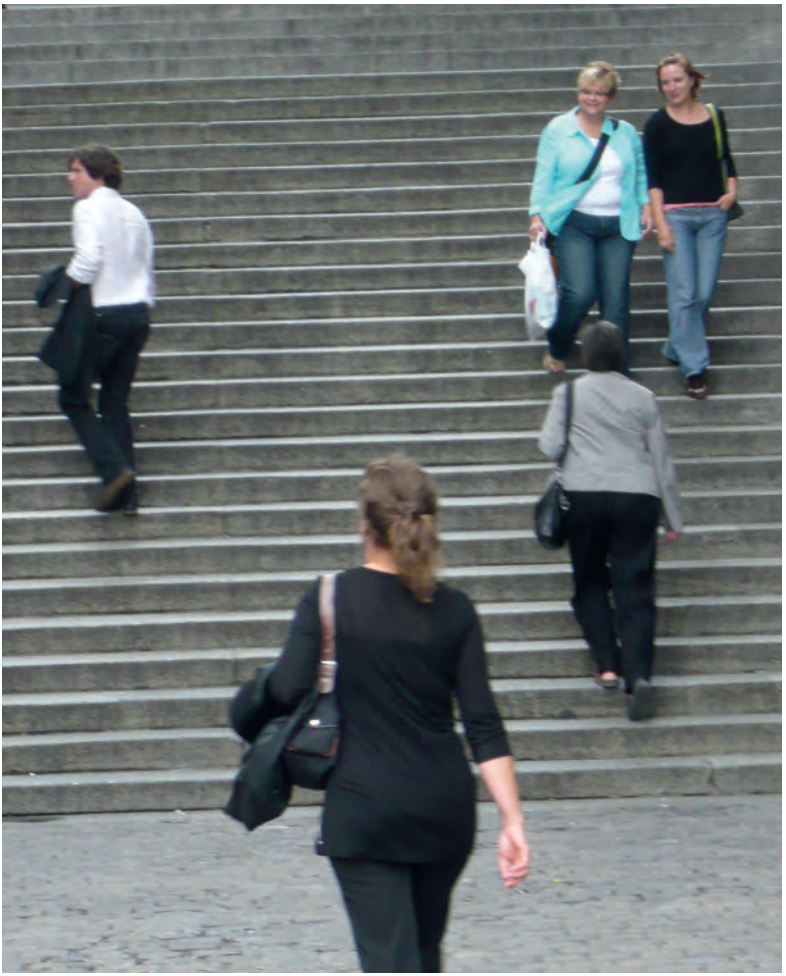
Allen Stellen der Stadtverwaltung und übrigen Institutionen, die mit ihren Datenlieferungen zur kontinuierlichen Pflege des statistischen Datenfundus beitragen, danke ich herzlich.

Mein spezieller Dank geht an die städtischen Behörden für den Auftrag zur Erstellung dieses Produkts und für ihr Vertrauen.

Luzern, im August 2009

Gianantonio Paravicini Bagliani, lic. oec. publ.
Direktor LUSTAT Statistik Luzern

Seit 2003 nimmt die Wohnbevölkerung der Stadt Luzern kontinuierlich zu. Gegenwärtig haben 59’223 Personen ihren Wohnsitz in Luzern



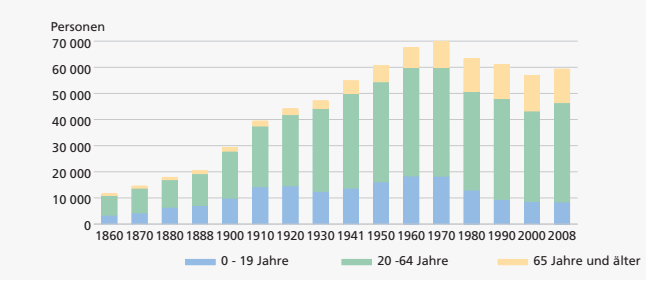
Panorama der Stadtentwicklung

Bevölkerung

Erneutes Bevölkerungswachstum

Seit 2003 wächst die Wohnbevölkerung der Stadt Luzern wieder stetig, nachdem sie in den Jahrzehnten zuvor geschrumpft war oder stagniert hatte. 2008 kletterte die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner, die ihren ständigen Wohnsitz in der Stadt Luzern hatten, um 848 Personen oder 1,5 Prozent auf 59'223. Dazu beigetragen hat hauptsächlich der weiterhin ansteigende Wanderungsgewinn sowohl des schweizerischen als auch des ausländischen Bevölkerungsteils. Von ihrer höchsten Bevölkerungszahl, die 1970 mit knapp 70'000 Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohnern gezählt wurde, ist Luzern auch 2009 weit entfernt. Ändern wird sich dies mit der Fusion Luzern-Littau im Jahr 2010. Zusammen mit den Einwohnerinnen und Einwohnern von Littau (2008: 16'905) rückt Luzern mit einer Wohnbevölkerung von rund 76'000 Personen vom achten Rang der bevölkerungsreichsten Städte der Schweiz auf den siebten vor. Sie positioniert sich dadurch vor St. Gallen, jedoch hinter Winterthur.

Bevölkerungsentwicklung seit 1860
Stadt Luzern

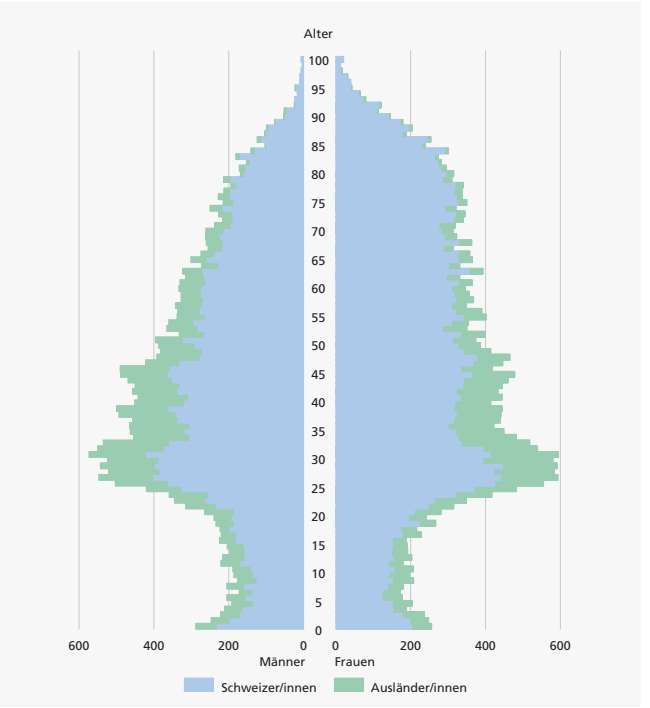


LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BFS – Eidg. Volkszählung; LUSTAT – Kantonale Bevölkerungsstatistik

Verjüngung der Bevölkerung im Zuge der Fusion Luzern-Littau

Wie andere Städte der Schweiz ist Luzern mit der doppelten Alterung ihrer Bevölkerung konfrontiert: Einerseits nimmt die durchschnittliche Lebenserwartung von Männern und Frauen zu, andererseits steigt der Anteil der über 65-Jährigen an der Bevölkerung aufgrund der geringen Geburtenzahl. So beträgt der Anteil der Personen im Alter von 65 Jahren und mehr in Luzern 21,5 Prozent (Kanton: 15,7%). Bloss 14,3 Prozent der Stadtbevölkerung sind jünger als 20 Jahre (Kanton: 22,6%). Zur Verjüngung der Stadtbevölkerung tragen unter anderem zwei Faktoren bei: Erstens die Zuwanderung von Personen im erwerbsfähigen Alter, zweitens eine tendenziell jüngere Bevölkerungsstruktur unter Ausländerinnen und Ausländern. Auch im Rahmen der Fusion Luzern-Littau wird sich die Bevölkerung der Stadt Luzern verjüngen: Der Anteil der Personen über 65 wird auf rund 20 Prozent sinken, derjenige von Personen unter 20 Jahren auf 16 Prozent steigen.

Altersstruktur der ständigen Wohnbevölkerung nach Geschlecht und Heimat Ende 2008
Stadt Luzern



LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonale Bevölkerungsstatistik

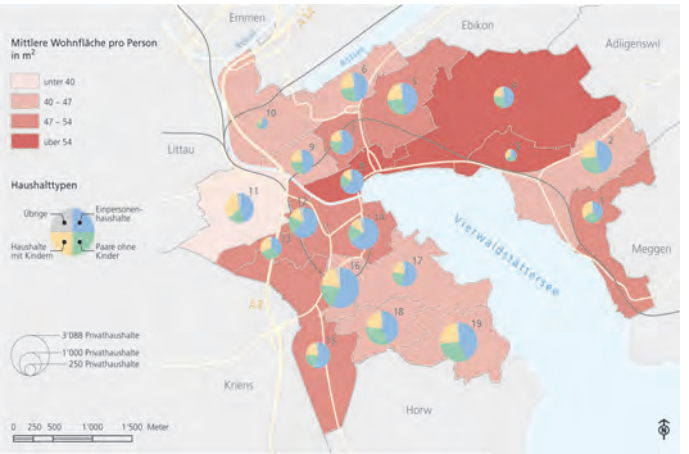
Mehrzahl der Ausländerinnen und Ausländer aus dem EU-Raum

In der Stadt Luzern haben insgesamt 11'561 Ausländerinnen und Ausländer ihren ständigen Wohnsitz – ein Plus von 4,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der Ausländeranteil an der städtischen Gesamtbevölkerung beträgt 19,5 Prozent, was unter dem nationalen Durchschnitt von 21,7 Prozent und über dem kantonalen Mittel von 16,2 Prozent liegt. Die meisten Ausländerinnen und Ausländer, die in der Stadt Luzern wohnen, stammen aus europäischen Ländern (80,6%), davon 60,5 Prozent aus einem Mitgliedsland der Europäischen Union. Die grösste ausländische Bevölkerungsgruppe mit rund 25,2 Prozent stellen deutsche Staatsbürgerinnen und Staatsbürger, gefolgt von Staatsangehörigen aus Italien mit 11,5 Prozent und aus Serbien mit 10,3 Prozent.

Mehr Einpersonenhaushalte im Stadtkern

Gemäss den Resultaten der letzten Volkszählung (2000) wohnt in der Stadt Luzern mehr als ein Viertel der Bevölkerung in einem Einpersonenhaushalt, während gut ein Drittel in einem Haushalt mit zwei Personen lebt. Familienhaushalte sind insbesondere in den Stadtkreisen Oberseeburg/Rebstock (62,1%), Ober-/Untergütsch (61,9%) sowie Bellerive/Schlössli (58,2%) vergleichsweise häufig. Umgekehrt sind im Stadtkern in den Kreisen Hirschmatt/Kleinstadt (66,9%), Altstadt/Wey (65,9%) sowie Bruch/Gibraltar (61,6%) Einpersonenhaushalte am stärksten vertreten.

Haushalttypen und mittlere Wohnflächen 2000
Luzerner Stadtkreise



©GIS KANTON LUZERN

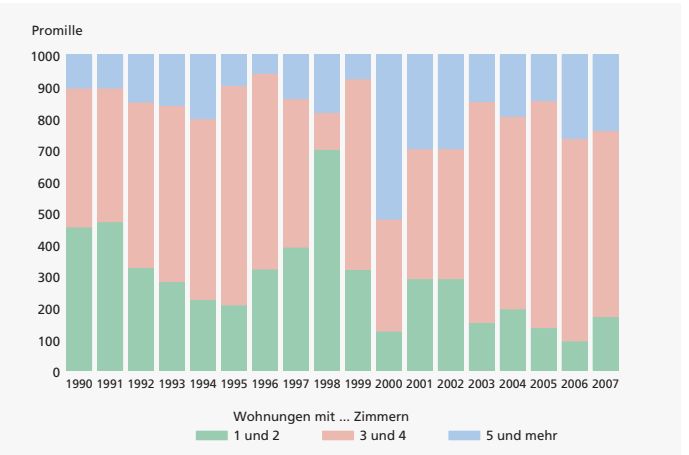
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Eidg. Volkszählung

Im Stadtkern von Luzern sind Einpersonenhaushalte am stärksten vertreten. Hier abgebildet die Zähringerstrasse im Quartier Bruch/Gibraltar

Tiefe Leerwohnungsziffer trotz reger Bautätigkeit

Im Jahr 2007 gaben private Auftraggeber und die öffentliche Hand insgesamt 395,0 Millionen Franken für Bauaufträge (Neubau, Umbau, öffentlicher Unterhalt) in der Stadt Luzern aus. Davon entfielen 357,5 Millionen Franken in den Hoch- und 37,6 Millionen in den Tiefbau. In Industrie- und Dienstleistungsbauten wurden 108,5 Millionen Franken investiert.
Insgesamt flossen 165,6 Millionen Franken als Investitionen in den Wohnbau, davon 66 Millionen Franken für Mehrfamilienhäuser, nicht ganz 6 Millionen für Einfamilienhäuser und 90 Millionen Franken für gemischt genutzte Bauten. Gesamthaft wurden 316 Wohnungen neu gebaut, was mit Ausnahme von 1999 (340) den höchsten Wert seit 1981 darstellt. Die meisten der neu erstellten Wohnungen umfassen vier Zimmer.
Trotz der regen Bautätigkeit im Jahr 2007 lag die Leerwohnungsziffer in der Stadt Luzern 2008 bei 0,37 Prozent (Kanton: 0,82%). Dies ist der niedrigste Wert seit 1993. Kurzfristig darf mit einer Entspannung auf dem Wohnungsmarkt nicht gerechnet werden, da 2008 sehr wenige Wohnungen neu gebaut worden sind und die Bevölkerung der Stadt gewachsen ist. Seit Herbst letzten Jahres verzeichnet die Stadt aber deutlich mehr Baubewilligungen, was mit einer zeitlichen Verzögerung das Wohnungsangebot vergrössern wird.

Neuerstellte Wohnungen seit 1990
Stadt Luzern



LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Bauerhebung

Stadtluzernerinnen und Stadtluzerner als Volk von Mietern

Gemäss den Zahlen der letzten Volkszählung (2000) mieten 88,2 Prozent der Stadtluzernerinnen und Stadtluzerner ihre Wohnungen. Dieser Wert ist wesentlich höher als der kantonale Prozentsatz (66,1%) und hat sich seit 1970 kaum verändert. Wie in allen Schweizer Städten ist die Wohneigentumsquote in Luzern mit 11,1 Prozent tief. Knapp die Hälfte des Wohneigentums (5,4%) sind Wohnungen im Stockwerkeigentum; die restlichen 5,7 Prozent entfallen auf das Hauseigentum.

Die höchste Wohneigentumsquote mit 46,4 Prozent liegt im Stadtkreis Bellerive/Schlössli, an zweiter Stelle mit 43,2 Prozent folgt der Stadtkreis Oberseeburg/Rebstock. Am wenigsten Haus- oder Stockwerkeigentümer weist das Quartier Neustadt/Voltastrasse mit einer Wohneigentumsquote von 2,2 Prozent aus.

Wohnungsmietpreise und Wohneigentumsquote 2000
Luzerner Stadtkreise

©GIS KANTON LUZERN

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Eidg. Volkszählung

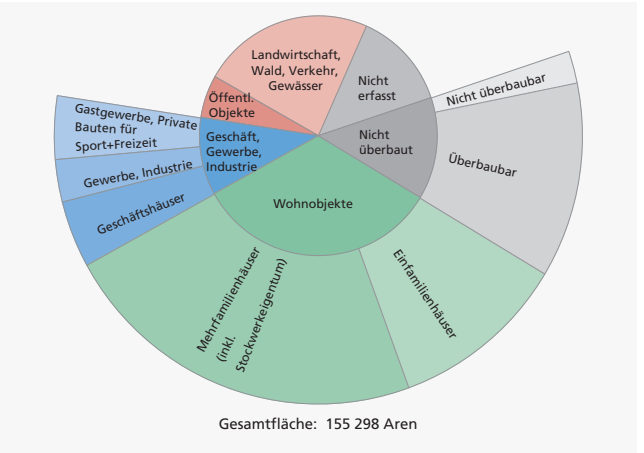
Durchschnittlich zwei Zimmer pro Stadtbewohnerin und Stadtbewohner

Die mittlere Wohnfläche pro Bewohnerin und Bewohner liegt in der Stadt Luzern bei 47 Quadratmetern. Verglichen mit den acht bevölkerungsreichsten Städten der Schweiz stellt dies den höchsten Wert dar. Die Wohndichte (Bewohner pro Wohnraum) von 0,53 zeigt, dass in Luzern pro Stadtbewohnerin und Stadtbewohner durchschnittlich zwei Zimmer zur Verfügung stehen.

32,6 Prozent der Stadtfläche für Wohnobjekte

Die Gemeindefläche der Stadt Luzern ist zu 32,6 Prozent mit Wohnobjekten bedeckt. Rund zwei Drittel davon sind Mehrfamilienhäuser inklusive Stockwerkeigentum. Der zweitgrösste Teil entfällt auf Wald und Gehölz (22,9%). Die Gesamtfläche der Grundstücke für Geschäftshäuser, Gewerbe- und Industriebauten nehmen rund 10 Prozent der Stadtfläche ein, was gegenüber 2003 einer Abnahme von 14,3 Prozent entspricht. Nichtüberbaute nichtlandwirtschaftliche Grundstücke machen 13,4 Prozent der gesamten Stadtfläche aus, wobei 85,8 Prozent davon überbaubar sind. Durch die Fusion Luzern-Littau wird die Gesamtfläche des Stadtgebiets von aktuell 1’553 Hektaren beinahe verdoppelt und beträgt dann 2’878 Hektaren.

Fläche der Grundstücke nach Objektart 2008
Stadt Luzern



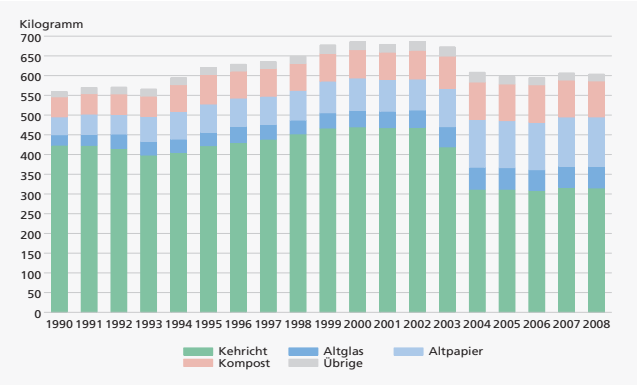
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Steuern, Immobilienbewertung – Statistik Objektarten

Trendwende bei der Siedlungsabfallmenge

Nachdem die Siedlungsabfallmenge in der Stadt Luzern zwischen 1981 bis 2002 – vor der Einführung der Sackgebühr – mit wenigen Ausnahmen Jahr für Jahr gestiegen war, reduzierte sich die Entsorgungsmenge von 2002 bis 2006 um 12,3 Prozent auf 34’633 Tonnen. Seither kann aus den Daten eine leichte Trendumkehr herausgelesen werden. In der Stadt Luzern wurden 2008 insge-

samt 35’816 Tonnen Siedlungsabfälle produziert, was einer Menge von knapp neun Lastwagenfüllungen à 11 Tonnen pro Tag gleichkommt. Dies entspricht einer durchschnittlichen Pro-Kopf-Menge von rund 603 Kilogramm pro Jahr, wovon der Hauskehricht gut 52 Prozent ausmacht.

Entsorgungsmengen pro Person seit 1990
Stadt Luzern



LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Strasseninspektorat der Stadt Luzern

Sinkender Wasserbedarf, steigender Elektrizitätsverbrauch

Gemäss Angaben von energie wasser luzern (ewl) wurden 2008 in Luzern knapp 6,8 Millionen Kubikmeter Wasser verbraucht; das sind durchschnittlich 248 Liter pro Kopf und Tag. Gegenüber dem Vorjahr stellt dies eine Reduktion von 4 Litern pro Kopf und Tag dar, was aufs Jahr hochgerechnet einer Gesamtmenge von 1’521 Badewannenfüllungen entspricht.
Im Gegensatz zum Wasserverbrauch steigt die Verwendung von Elektrizität in Luzern seit 1972 kontinuierlich an. Im ewl-Versorgungsgebiet der Stadt Luzern wurden 2008 gesamthaft 406’328 MWh verbraucht. Dies stellt im Vergleich zur Vorjahresperiode eine Zunahme um 1,2 Prozent dar. Die meiste Elektrizität wird von Grosskunden bezogen (46,9%), gefolgt von den Privathaushalten (33,1%) und dem Gewerbe (19,2%).
Der Erdgasverbrauch erhöhte sich gegenüber 2007 um markante 5 Prozent auf 505’116 MWh. Da Erdgas zum grossen Teil (87,1%) für den Betrieb der Heizung eingesetzt wird, erklärt sich dieser Anstieg mit den im Vergleich zu 2007 kühlen Monaten April und September, die sich durch deutlich höhere Heizgradtage auszeichnen.

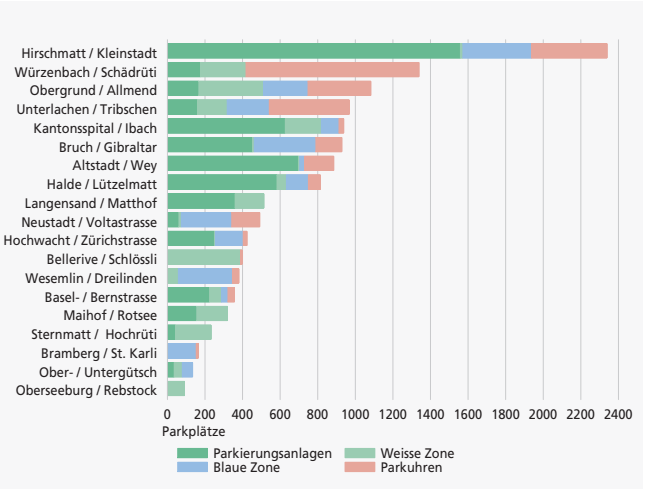
Öffentlicher Verkehr wird oft genutzt

In der Stadt Luzern sind vier von zehn Haushalten autofrei. Demgegenüber findet sich in den Gemeinden ausserhalb der Agglomeration Luzern nur in jedem zehnten Haushalt kein Auto. Gleichzeitig besitzen 71 Prozent der über 15-jährigen Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohner mindestens ein Abonnement für den öffentlichen Verkehr; auf Kantonsebene ist es knapp die Hälfte (49,7%). Das zeigt, dass die Stadtbevölkerung das Angebot des öffentlichen Verkehrs überdurchschnittlich stark in Anspruch nimmt.

Anstieg der Anzahl Parkplätze seit 1996

Seit 1996 ist die Anzahl Parkplätze auf dem Gebiet der Stadt Luzern von 40’452 auf 44’889 gestiegen. Hierbei erfuhr insbesondere der Bestand an privat genutzten Parkplätzen eine deutliche Zunahme von rund 14 Prozent auf insgesamt 32’097 Plätze. Bei den öffentlichen Parkplätzen war der Anstieg um rund 4 Prozent auf 12’792 wesentlich geringer.
In der Luzerner Innenstadt steht die Hälfte aller Parkplätze der Öffentlichkeit zur Benutzung zur Verfügung. In den übrigen Stadtkreisen überwiegen die privat genutzten Parkplätze.

Öffentlich benützbare Parkplätze 2007
Luzerner Stadtkreise



LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Tiefbauamt der Stadt Luzern

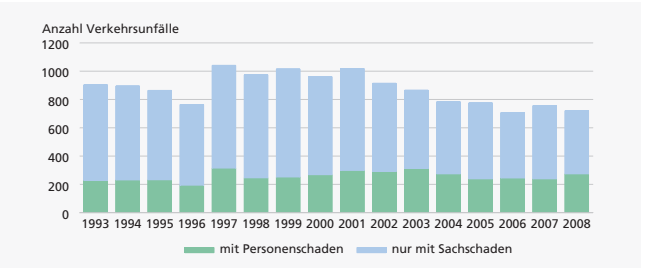
Mehrzahl der Zupendler/innen aus unmittelbarer Umgebung

Im Jahr der letzten Volkszählung (2000) verzeichnete die Stadt Luzern 35’373 Zu- und 13’872 Wegpendler/innen. Rund 11 Prozent der Zupendler/innen sind Personen in Ausbildung, der Rest Erwerbstätige. Die meisten Zupendler/innen kommen aus Kriens, gefolgt von Emmen und Littau. Auf Seiten der Wegpendler/innen sind nur knapp 4,2 Prozent Personen in Ausbildung. Die häufigsten Destinationen sind Kriens, Emmen und die Stadt Zürich.

Seit Jahren rückläufige Unfallzahlen

Im Jahr 2008 ereigneten sich auf dem Strassennetz der Stadt Luzern (ohne Autobahnnetz) gesamthaft 720 Verkehrsunfälle. Dies entspricht einem Rückgang von 4,8 Prozent im Vergleich zu 2007. Mit Ausnahme von 2006, als mit 707 Verkehrsunfällen ein Tiefstwert registriert wurde, ereigneten sich auf den Strassen der Stadt Luzern seit 1990 noch nie so wenige Verkehrsunfälle wie 2008. Abgenommen haben insbesondere jene Verkehrsunfälle, bei denen nur ein Sachschaden festgestellt wurde, um 71 auf 446. Angestiegen ist die Zahl der verletzten Personen um 82 auf insgesamt 329. 281 Unfallopfer waren leicht und 48 schwer verletzt. Keine Person kam 2008 bei einem Verkehrsunfall ums Leben.

Anzahl Verkehrsunfälle seit 1993
Stadt Luzern



LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Stadtpolizei Luzern

Wirtschaft, Arbeit und Erwerb

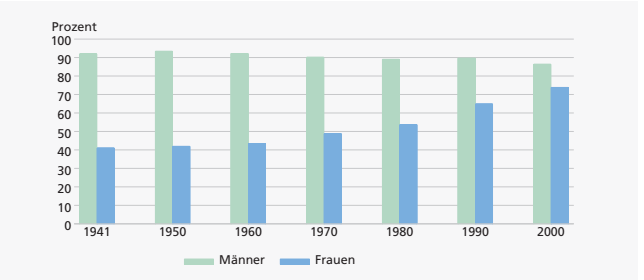
Starker Dienstleistungssektor in der Stadt Luzern

Luzern weist einen starken Dienstleistungssektor auf, sind doch knapp 90 Prozent der 53'000 Arbeitsplätze im tertiären Wirtschaftssegment angesiedelt. Hiervon entfallen rund 24 Prozent auf das Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialwesen, 14 Prozent auf die Handelsbranche und rund 13 Prozent auf unternehmensbezogene Dienstleistungen. Im Bereich der Beherbergungs- und Gaststätten arbeiten 8 Prozent der Beschäftigten und in der Kredit- und Versicherungsbranche finden sich 7,7 Prozent der Arbeitsplätze im Dienstleistungssektor, etwa gleich viel wie im Verkehrswesen und in der öffentlichen Verwaltung. Auf den zweiten Sektor „Industrie und Bau" entfallen insgesamt 10,5 Prozent der Arbeitsplätze. Das sind 7,5 Prozentpunkte weniger als 1991. Da jedoch Littau im Vergleich zur Stadt Luzern einen starken zweiten Wirtschaftssektor mit rund 38 Prozent aller Beschäftigten aufweist, wird sich dieser Anteil nach der Fusion für die Stadt gesamthaft erhöhen, jener des Dienstleistungssektors etwas verringern.

Steigende Erwerbsquote bei den Frauen

Die Erwerbsquote der Personen im Alter von 15 bis 64 Jahren ist in der Stadt Luzern seit 1941 kontinuierlich gestiegen. Lag die Erwerbsquote 1941 bei knapp 64 Prozent, so waren im Jahr 2000 acht von zehn Personen im Alter von 15 bis 64 Jahren erwerbstätig oder auf Stellensuche. Dieses Wachstum liegt vor allem an der massiv gestiegenen Erwerbsquote der Frauen seit den 1960er-Jahren. Gleichzeitig weisen die Daten darauf hin, dass die Teilzeitarbeit unter Frauen weit verbreitet ist. So waren im Jahr 2000 43 Prozent der erwerbstätigen Frauen im Alter von 15 bis 64 Jahren teilzeitbeschäftigt, bei den Männern traf dies auf 12,7 Prozent zu.

Nettoerwerbsquoten seit 1941
Stadt Luzern

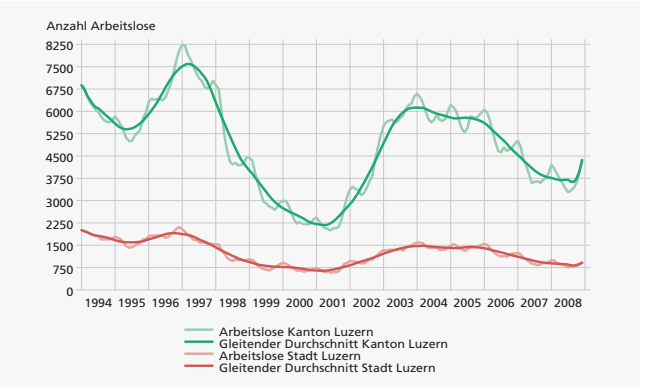


LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Eidg. Volkszählung

Mehr Arbeitslose als im Vorjahr

Die Zahl der Arbeitslosen in der Stadt Luzern nahm nach einem Tiefpunkt im Juli des letzten Jahres, als 756 Personen ohne Arbeit waren, wieder zu. Im Vergleich zum Vorjahresmonat erhöhte sich die Arbeitslosenquote im April 2009 um 0,6 Prozentpunkte auf 3,3 Prozent (1072). Der Kanton Luzern wies eine Arbeitslosenquote von 2,7 Prozent auf, die Schweiz von 3,5 Prozent.

Entwicklung der Arbeitslosigkeit seit 1994
Stadt Luzern und Kanton Luzern



LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: SECO – Arbeitsmarktstatistik

Mittleres Erwerbseinkommen bei 50’692 Franken

2006 betrug das mittlere Erwerbseinkommen (Median) in der Stadt Luzern 50’692 Franken. 50 Prozent der knapp 30’000 steuerpflichtigen und erwerbstätigen Luzernerinnen und Luzerner erzielten demnach ein Nettoeinkommen unter diesem Betrag, die andere Hälfte übertraf ihn. Das mittlere Erwerbseinkommen lag mit 51’005 Franken bei den Unselbstständigerwerbenden deutlich höher als bei der Gruppe der Selbstständigerwerbenden mit 44’297 Franken. Anders verhält es sich bezüglich der mittleren Erwerbseinkommen der 5 Prozent der am besten verdienenden Personen. Dort erzielen die Selbstständigerwerbenden einen mehr als doppelt so hohen Betrag (271’654 Franken) als unselbstständig Erwerbstätige.

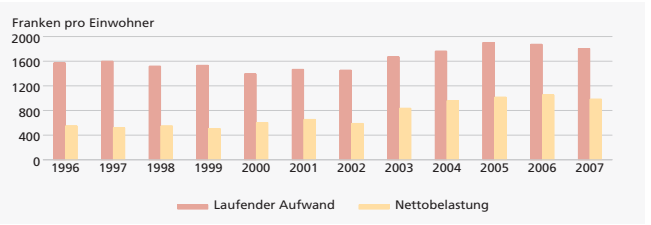
Veränderung in der Sozialhilfe

Im Jahr 2008 richtete das Sozialamt der Stadt Luzern in fast 1’800 Fällen eine Sozialhilfeleistung aus, rund 10 Prozent weniger als im Vorjahr. Der Rückgang lässt sich hauptsächlich damit erklären, dass Heimpensionäre per 1. Februar 2008 einen Anspruch auf städtische Zusatzleistungen zu den Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenrenten haben und deshalb nicht mehr auf die Sozialhilfe angewiesen sind. Gestiegen ist hingegen die Zahl der unterstützten Ausländerinnen und Ausländer, da per 2008 die Zuständigkeit für bedürftige Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene, die länger als 10 Jahre in der Schweiz leben, an die Gemeinden des Kantons Luzern überging.
Bei der Alimentenbevorschussung und bei den Mutterschaftsbeihilfen sank die Zahl der Fälle auf 222 beziehungsweise 51 (-7,5% respektive -15%). Lediglich die Inkassohilfe für Alimentenzahlungen erfuhr einen leichten Anstieg von 185 auf 191 Fälle.

Anstieg der EL-Zahlungen

Die Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) sowie die 5. IVG-Revision hatten einen Einfluss auf die Höhe der Ausgaben für Ergänzungsleistungen im Jahr 2008. Insbesondere die Aufhebung der Obergrenzen bei den Ergänzungsleistungen führte im Falle eines Heimaufenthalts zu einem deutlichen Mehraufwand. Der durchschnittlich pro Person ausbezahlte Betrag stieg um rund 11 Prozent von 13’289 Franken im Jahr 2007 auf 14’732 im Jahr 2008.

Aufwand für Soziale Wohlfahrt seit 1996
Stadt Luzern



LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Wachsende Vermögen im Alter

Im Jahr 2006 erreichte die Hälfte der steuerpflichtigen Stadtluzernerinnen und Stadtluzerner ein Reineinkommen von höchstens 45’039 Franken (Median). Mit dem Übertritt ins Rentenalter verminderte sich das mittlere Reineinkommen (Median) – ausser für Verheiratete mit Kindern – für alle Haushaltstypen. Die Hälfte der 45- bis 54-Jährigen verfügt über ein Reineinkommen von rund 57’700 Franken. Im Alter von 65 bis 75 Jahren reduzierte sich das mittlere Reineinkommen auf rund 45’500 Franken und bei Steuerpflichtigen im Alter ab 75 Jahren auf rund 37’700 Franken. Ergänzungsleistungen zur AHV und Sozialhilfeleistungen sind dabei nicht berücksichtigt.

Bei den Vermögensverhältnissen sieht das Bild genau umgekehrt aus. Das mittlere Reinvermögen (Gesamtvermögen abzüglich Schulden) der Steuerpflichtigen, die 65 Jahre oder älter sind, ist deutlich höher als dasjenige der jüngeren Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohner. Der stärkste Vermögenszuwachs findet ab dem 45. Lebensjahr statt. Lag das mittlere Reinvermögen in der Altersklasse zwischen 45 und 54 Jahren bei 31’686 Franken, so erhöht sich dieser Wert bei den 55- bis 64-Jährigen auf etwas mehr als 80’000 und bei den 65- bis 74-Jährigen auf 147’023 Franken.

Der Vermögenszuwachs bei den Steuerpflichtigen findet hauptsächlich ab dem 45. Lebensjahr statt

Gesundheit

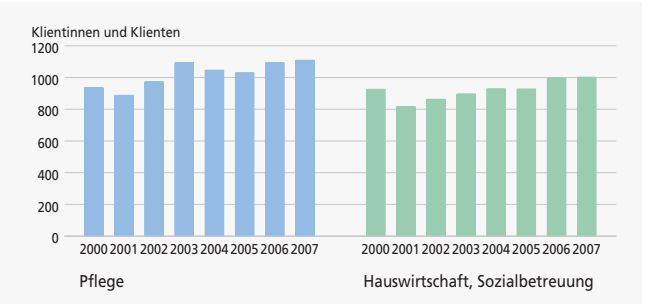
Weiterer Prämienanstieg der obligatorischen Krankenversicherung

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhten sich die Prämien der obligatorischen Krankenversicherung fürs Jahr 2009 bei fast allen Kassen für die Prämienregion 1 (Stadt Luzern, Emmen, Ebikon, Horw, Kriens, Littau). So stiegen bei den in dieser Prämienregion am häufigsten gewählten Versicherungen CSS und Concordia, die zusammen einen Versichertenanteil von rund 55 Prozent haben, die Prämien der berechneten Durchschnittswerte bei ordentlicher Franchise von 300 Franken für Erwachsene um 4,2 beziehungsweise 10 Prozent.

Spitex mit stetem Wachstum

Die Spitex-Organisationen kümmerten sich im Jahr 2007 um 1'108 Klientinnen und Klienten in der Pflege sowie 1'001 in der Hauswirtschaft und Sozialbetreuung. Im Vorjahresvergleich entspricht dies einer leichten Zunahme von 16 Klientinnen und Klienten in der Pflege und 3 Personen in der Hauswirtschaft und Sozialbetreuung. Der Aufwand in den Kerndiensten der Spitex in der Stadt Luzern betrug insgesamt rund 9,2 Millionen Franken oder durchschnittlich 115 Franken pro Spitex-Stunde. Ertragsseitig konnten rund 3,8 Millionen Franken beziehungsweise im Mittel 48 Franken pro Spitex-Stunde aus erbrachten Dienstleistungen eingenommen werden.

Spitex-Klientinnen und -Klienten seit 2000
Wohnort Stadt Luzern



LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Spitex-Statistik

Mehr Frauen als Männer in Alters- und Pflegeheimen

Ende 2007 gab es in der Stadt Luzern 16 sozialmedizinische Institutionen. Darunter befanden sich 12 Alters- und Pflegeheime, in denen 1'116 Personen lebten. In allen Altersstufen ab 65 Jahren bildeten die Frauen die klare Mehrheit. Mit einer mittleren Belegung von 97,4 Prozent waren die Betten in den Alters- und Pflegeheimen der Stadt Luzern gut ausgelastet.

Gemütliche Cafés und Restaurants in der Luzerner Altstadt sind bei Einheimischen und Touristen gleichermassen beliebt

Tourismus

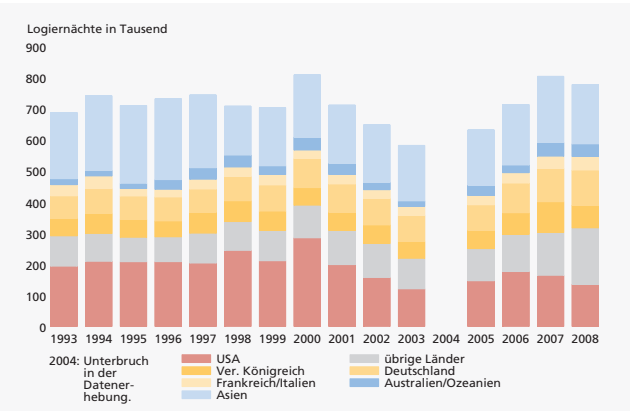
Leichter Rückgang der Logiernächte

Obwohl die Nachfrage an Logiernächten in der Stadt Luzern von Gästen aus der Schweiz im Vergleich zum Vorjahr um 3,1 Prozent zugenommen hat, sank 2008 die Anzahl Übernachtungen in Hotel- und Kurbetrieben gesamthaft um 1,6 Prozent auf rund 1,07 Millionen. Trotz dieses Rückgangs konnte Luzern fürs Jahr 2008 die zweithöchste Zahl an Logiernächten seit 1992 ausweisen. Der Grund für den Rückgang der Logiernächte ist die deutliche Abnahme der Gäste aus dem Vereinigten Königreich (-26,1%), den USA (-17,6%) sowie aus Asien (-10,3%). Zugenommen haben hingegen die Logiernächte von Gästen aus Deutschland (+5,3%), Frankreich und Italien (+10,5%) und insbesondere aus den Benelux-Staaten, wo beinahe eine Verdoppelung (+85,4%) der Logiernächte zu verzeichnen war. Die Auslastung in den Hotel- und Kurbetrieben lag kaum verändert bei 65,2 Prozent; die mittlere Aufenthaltsdauer bei 1,79 Tagen.

Beschäftigte im Gastgewerbe

2005 waren 4’258 Beschäftigte im Gastgewerbe tätig, mehr als die Hälfte davon in den insgesamt 208 Restaurants, Tea-Rooms und Bars in der Stadt Luzern. An zweiter Stelle der grössten Arbeitgeber im Gastgewerbe befanden sich die in Luzern ansässigen Hotels mit 1’841 Beschäftigten.

Logiernächte ausgewählter ausländischer Gästegruppen seit 1993
Stadt Luzern (Hotel- und Kurbetriebe)



LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Tourismusstatistik

Bildung

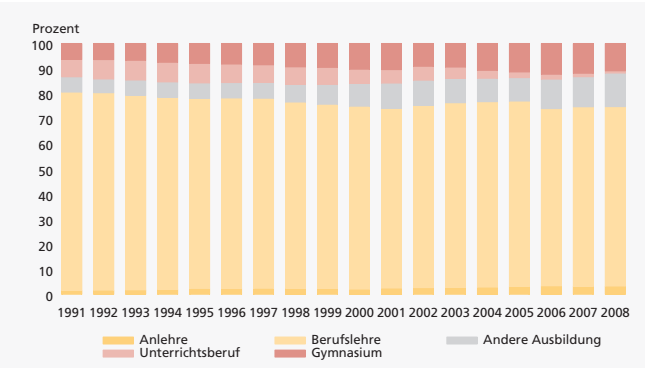
Zunahme der Lehrpersonen an der Volksschule

Im Schuljahr 2008/2009 zählte die Volksschule in der Stadt Luzern insgesamt 5’546 Lernende: 552 im Kindergarten, 2’654 in der Primarschule (inklusive Basisstufe), 1’075 in der Unterstufe des Gymnasiums, 1’072 in den Niveaus A, B, C und D auf der Sekundarstufe I sowie 193 in Heilpädagogischen Kindergärten, Sprachheilkindergärten, Sonderschulen und Aufnahmeklassen.
Für den Unterricht an der Volksschule zuständig waren gesamthaft 794 Lehrpersonen. Da viele Lehrer Teilzeit arbeiten, betrug die Zahl der Vollzeitäquivalente 532. Der Frauenanteil der Lehrpersonen an der Volksschule belief sich auf 66,6 Prozent. Der Lehrerinnenanteil ist vor allem auf der Stufe der Vorschule (95,2%), der Sonderschule (92,5%) und der Primarschule (86,1%) sehr hoch. Vier von zehn Lehrpersonen der Sekundarstufe I sind älter als 50, während knapp ein Viertel der Lehrkräfte der Vorschule jünger als 30 Jahre ist.

Markanter Anstieg der Berufsschülerinnen und Berufsschüler

Im Schuljahr 2008/2009 besuchten auf der Sekundarstufe II – dazu gehören die Mittelschulen und die Berufsfachschulen – insgesamt 11’833 Auszubildende eine Bildungsinstitution in der Stadt Luzern. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich die Anzahl Berufsschülerinnen und -schüler um 451 auf 8’432 Personen. Dies entspricht einer markanten Steigerung um 5,7 Prozent im Vergleich zu 2007. Eine leichte Abnahme der Lernenden verzeichneten hingegen die Gymnasien (Oberstufe) in der Stadt Luzern auf gesamthaft 1’288 Personen.

Lernende der Sekundarstufe II seit 1991/1992
Schulort Stadt Luzern



LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Schüler/innen und Studierenden

Stetes Wachstum der Studierendenzahl an der Pädagogischen Hochschule

An der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz (PHZ) in Luzern überstieg im Studienjahr 2008/2009 die Studierendenzahl mit 1’056 Personen erstmals seit ihrer Eröffnung die 1000er-Marke. Der Frauenanteil an den Studierenden erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 3,4 Prozentpunkte auf 73,5 Prozent; der Ausländeranteil sank derweil auf 5,1 Prozent. Mehr als die Hälfte der Studierenden hatten ihren Wohnsitz vor Studienbeginn im Kanton Luzern, gut 33 Prozent in der übrigen Zentralschweiz.

Hochschule Luzern mit anhaltendem Zuwachs

Auch an der Hochschule Luzern steigt die Zahl der Studierenden weiter an. Im Studienjahr 2008/2009 verbuchten die Hochschulen für Wirtschaft, für Technik & Architektur, für Soziale Arbeit sowie für Design & Kunst einen erneuten Zuwachs im Vorjahresvergleich; die Teilschule Musik verzeichnete hingegen einen leichten Rückgang. Insgesamt belegten 3’661 Studierende einen Bachelor- oder Diplomstudiengang an der Hochschule Luzern (+13,4%).
Im Vergleich zum Vorjahr reduzierte sich die Zahl der Personen, die eine Weiterbildung absolvierten, um 64 Personen auf insgesamt 871 Studierende. Die markantesten Rückgänge fanden an der Hochschule für Design & Kunst mit 52 Prozent sowie für Technik & Architektur mit 45 Prozent statt. Gleichzeitig nahm die Zahl der Studierenden, die an der Hochschule für Soziale Arbeit für eine Weiterbildung eingeschrieben waren, um mehr als 50 Prozent von 136 auf 209 Personen zu.

Universität Luzern ist ein beliebter Studienort

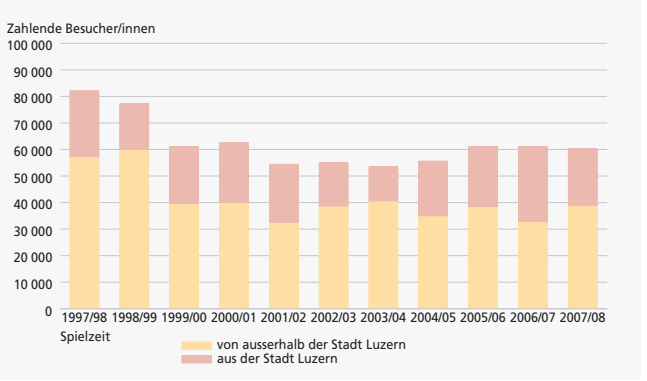
Die Universität Luzern erfreut sich auch im Studienjahr 2008/2009 grosser Beliebtheit bei den Studentinnen und Studenten. So stieg die Zahl der immatrikulierten Studierenden in den Studiengängen auf Stufe Bachelor, Master oder Lizentiat/Diplom erstmals über die Schwelle von 2’000 Personen (2’013). Den höchsten Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr erzielten die Fachrichtungen der Kultur- und Historischen Wissenschaften (+25,9%) sowie der Sozialwissenschaften (+14,2%). Mit 1’075 Studierenden bleibt die Rechtswissenschaftliche Fakultät die grösste Abteilung der Universität Luzern. Insgesamt waren im Studienjahr 2008/2009 auch 227 Personen für eine Weiterbildung oder ein Doktorat eingeschrieben, die meisten von ihnen an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät.

Kulturleben

Tausende von Besucherinnen und Besuchern im KKL
Im Jahr 2008 fanden im Kultur- und Kongresszentrum Luzern neben den Festivals (wie Lucerne Festival im Sommer, Blues Festival oder Blue Balls) und den Kongressen 130 kulturelle Anlässe statt, die von insgesamt 174’370 Personen besucht wurden, ein Plus von 1,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die 47 Veranstaltungen der Sparte Klassik lockten 66’070 Besucherinnen und Besucher an. Die Konzerte in den Sparten Pop/Rock/Techno sowie Jazz/Blues hörten sich 7’800 respektive 13’690 Personen an. Während in den genannten Sparten weniger Veranstaltungen durchgeführt wurden, erfolgte im Vergleich zu 2007 wieder ein Ausbau bei den übrigen Anlässen, zu denen Musicals, Unterhaltungsevents, Blasmusikkonzerte, Gospel oder World Music gezählt werden. Die Besucherzahl stieg in diesem Segment von 65’330 auf 86’810 Personen an.

Die Junge Bühne in Luzern erfreut sich wachsender Beliebtheit

Besucherzahlen der Hauptbühne des Luzerner Theaters seit der Spielzeit 1997/1998
Stadt Luzern



LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Luzerner Theater

Junge Bühne und Figurentheater sehr beliebt

In der Spielzeit 2007/2008 besuchten insgesamt 60’208 Personen die 231 Aufführungen auf der Hauptbühne des Luzerner Theaters. Knapp zwei Drittel der Besucherinnen und Besucher reisten von ausserhalb der Stadt an, um sich ein Schauspiel, ein Musiktheater, ein Tanzstück oder eine andere Aufführung anzusehen. Wachsender Beliebtheit erfreuten sich die Junge Bühne (UG) mit 3’422 (+37,5%) sowie das Figurentheater mit 2’724 (+38,6%) Besucherinnen und Besuchern.

Bourbaki Panorama als Publikumsmagnet

2008 wurde nach einer zehnjährigen Restaurierungs- und Konservierungsarbeit das dreidimensionale „Faux-Terrain“ von Edouard Castres im Bourbaki Panorama Luzern wieder hergestellt. Nach Abschluss der Arbeiten konnte die Besucherzahl auf rund 68’500 gesteigert werden (2007: 39’102). Seit dem Wiedereröffnungsjahr 2000 haben noch nie so viele Besucherinnen und Besucher das grösste Rundgemälde der Schweiz aus dem 19. Jahrhundert besucht. Auch die Sammlung Rosengart konnte nach der Integration der Werke des ehemaligen Picasso-Museums im Jahr 2008 einen markanten Anstieg der Besucherinnen und Besucher um 25 Prozent auf 49’510 Eintritte ausweisen. Weniger Museumsbesucherinnen und -besucher im Vorjahresvergleich verzeichnete hingegen das Verkehrshaus der Schweiz. Die Besucherzahl nahm um 1,2 Prozent auf 502’312 Personen ab.

Die Stadt erhält durch die Fusion
mit Littau neue Perspektiven

Politik

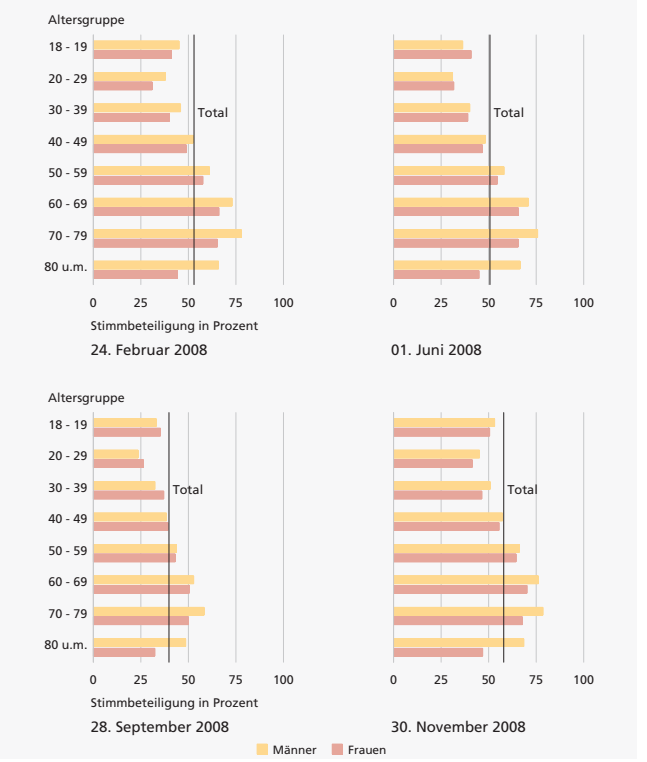
Stadtratswahlen 2009

Am 14. Juni 2009 fanden die ersten gemeinsamen Wahlen der beiden Gemeinden Littau und Luzern statt. In der Legislaturperiode 2010 bis 2012 setzt sich der 48 Sitze umfassende Grosse Stadtrat – die Legislative der Stadt Luzern – aus 22 Frauen und 26 Männern zusammen. Insgesamt stammen 11 Mitglieder aus Littau. Die stärkste Kraft im Stadtparlament bilden wie bisher die SP und die Jungsozialisten mit gesamthaft 11 Sitzen (-3), gefolgt von der CVP mit 10 (+2), der FDP mit 9 (+1), den Grünen und den Jungen Grünen mit wiederum total 8 sowie der SVP mit 7 (-2) Mandaten. Die Grünliberalen, die bis anhin nicht im Grossen Stadtrat vertreten waren, konnten mit 3 gewonnenen Sitzen Fraktionsstärke erreichen. Die Stimmbeteiligung lag bei 31,7 Prozent, was im Vergleich zu den Wahlen 2004 einer Abnahme um 10,8 Prozentpunkte entspricht. Auch der fünfköpfige Stadtrat (Exekutive) stand am 14. Juni zur Neuwahl. Wiedergewählt wurden der parteilose Urs W. Studer als Stadtpräsident sowie Kurt Bieder (FDP), Ruedi Meier (Grüne) und Ursula Stämmer-Horst (SP). Vakant ist noch der Stadtratssitz des zurücktretenden Finanzdirektors Franz Müller (CVP).

Reges Abstimmungsjahr

An den sechs Abstimmungssonntagen zwischen Anfang 2008 bis Mai 2009 konnten die Stimmberechtigten in der Stadt Luzern zu 12 eidgenössischen, 7 kantonalen und 8 kommunalen Vorlagen ihre Stimme abgeben. Alle städtischen Vorlagen (Sportarena Luzern, Ausbau Zentralbahn, Messeplatz Luzern, Voranschlag 2008, Reglement über die Videoüberwachung im öffentlichen Raum, Beleuchtungskonzept „Plan Lumière“, Sportarena Allmend – Realisierung des Siegerprojektes KOI, Initiative „für eine aktive Energiepolitik“) wurden vom Stimmvolk gutgeheissen. Die Stimmbeteiligung lag jeweils zwischen 48 und 58 Prozent.
Auf kantonaler Ebene nahmen die Stimmberechtigten der Stadt Luzern die Vorlage zum Kredit für den Ausbau der Zentralbahn, die Änderung des Übertretungsstrafgesetzes und des Kantonspolizeigesetzes betreffend Wegweisung, Littering und unbefugtes Plakatieren sowie die Anpassung des Gemeindegesetzes an die neue Kantonsverfassung in Einklang mit der Kantonsbevölkerung deutlich an. In Abweichung zum kantonalen Abstimmungsresultat befürworteten die Stadtluzernerinnen und Stadtluzerner den Beitritt des Kantons zum HarmoS-Konkordat; das Referendum gegen das Dekret über einen Sonderkredit für den Ausbau der Reusswehranlage in Luzern lehnten sie hingegen – anders als die Kantonsbevölkerung – ab.

Stimmbeteiligung nach Geschlecht und Alter bei Urnengängen 2008
Stadt Luzern



LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Stadt Luzern – Büro Wahlen und Abstimmungen

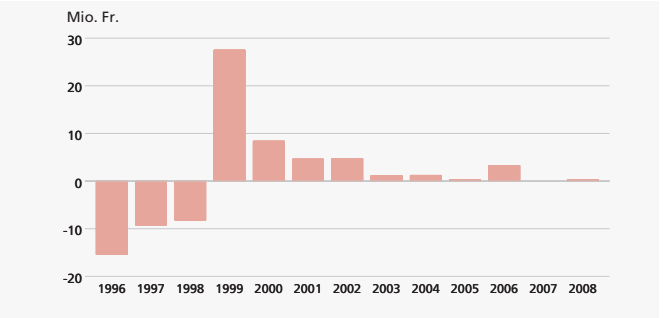
Differenziertes Bild bei der Stimmbeteiligung

Wie in früheren Jahren war 2008 die Stimmbeteiligung bei den Männern generell höher als bei den Frauen. Analysiert nach Altersgruppen und politischen Themen ergibt sich ein differenzierteres Bild. So weisen in den Abstimmungen vom 1. Juni und 28. September die Altersgruppe der Frauen zwischen 18 und 29 Jahren eine höhere Stimmbeteiligung auf als die Vergleichsgruppe der Männer. Bei der Abstimmung vom 28. September über den Beitritt des Kantons Luzern zum HarmoS-Konkordat war die Stimmbeteiligung der Frauen im Alter von 18 bis 49 Jahren höher als diejenige der Männer. Die höchste Stimmbeteiligung wiesen die 70- bis 79-Jährigen mit durchschnittlich 66,1 Prozent auf; die tiefste mit durchschnittlich 33,4 Prozent die 20- bis 29-Jährigen.

Stadt Luzern seit 1999 mit guten Rechnungsabschlüssen

Die Stadt Luzern wies in den 1990er Jahren fast jährlich Aufwandüberschüsse und Finanzierungsfehlbeträge aus. Dies änderte sich 1999, unter anderem weil die Steuererträge aufgrund der konjunkturellen Entwicklung stärker als zuvor anwuchsen. Gleichzeitig wurden 1999 erstmals Abgeltungen von Zentrumsfunktionen für Polizei, Kultur und andere Aufgabengebiete durch den Kanton ausbezahlt. Fortan schloss die Stadt die Rechnung mit Ertragsüberschüssen und vermehrt mit Finanzierungsüberschüssen ab. Auch 2008 erzielte die Stadt gemäss Geschäftsbericht einen Ertragsüberschuss von 0,3 Millionen Franken, nachdem eine zusätzliche Abschreibung von 5 Millionen Franken sowie eine Rückstellung von 7 Millionen Franken vorgenommen worden war. Das positive Ergebnis resultierte aus einem Buchgewinn, höheren Steuererträgen und einer Verbesserung des Konsum- und des Finanzaufwands.

Saldo der Laufenden Rechnung seit 1996
Stadt Luzern



LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

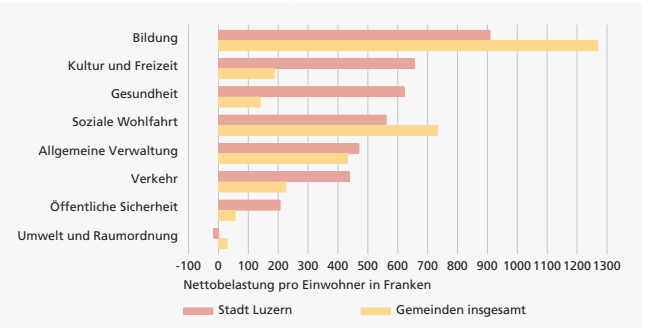
Erträge der Stadt Luzern

An den gesamthaft erwirtschafteten Erträgen von 590,5 Millionen Franken für das Rechnungsjahr 2008 machten die Steuererträge rund 46 Prozent aus. Sie beliefen sich auf 270,4 Millionen Franken. Davon stammten knapp 245 Millionen Franken (90,6%) aus den Einkommens- und Vermögenssteuern. Der Anteil juristischer Personen am Steuerertrag lag laut Geschäftsbericht der Stadt Luzern bei gut 25 Prozent. Die zweitwichtigste Einnahmequelle (27,5%) stellten die Entgelte dar, die in der Laufenden Rechnung 2008 mit 162,7 Millionen Franken ausgewiesen wurden. Hiervon entfielen gut 65,2 Millionen Franken auf Heimtaxen und Kostgelder, die an die Stadt überwiesen worden waren.

Überdurchschnittliche Nettobelastung pro Kopf in den meisten Aufgabengebieten

Viele Gemeindeaufgaben sind in der Stadt Luzern kostenintensiver als im Durchschnitt der Luzerner Gemeinden: Die Nettobelastung (Aufwand minus Ertrag) pro Einwohnerin und Einwohner liegt insbesondere in den Bereichen Kultur und Freizeit, Verkehr sowie Öffentliche Sicherheit höher als im Kantonsmittel. Den Bereichen Gesundheit und Soziale Wohlfahrt sind unter anderem Pflegeheime, die Fürsorge sowie Beiträge an die Sozialversicherungen zugeordnet. Auch sie fallen in der Stadt Luzern stark ins Gewicht, während die Kantonalisierung der Gewerblichen Berufsschule im Jahr 2003 die Netto-Belastung im Bildungsbereich deutlich reduzierte.

Nettobelastung pro Einwohner nach Funktionen 2008
Stadt Luzern und Gemeinden insgesamt

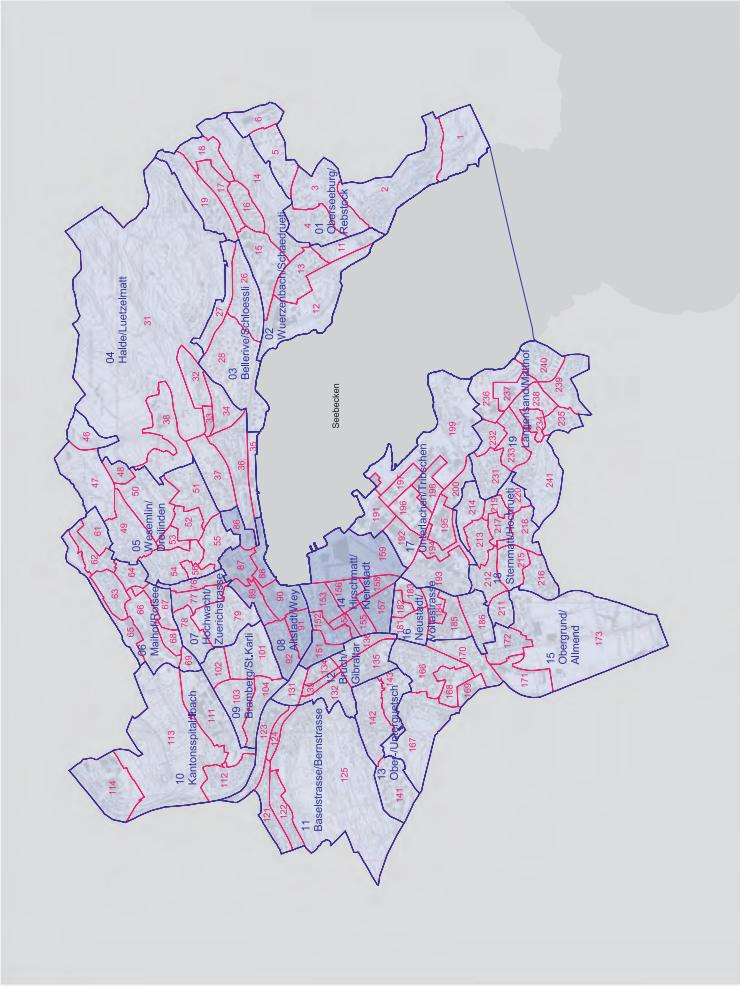


LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Steigende Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner für 2008

Gemäss Geschäftsbericht der Stadt Luzern 2008 waren die Nettoinvestitionen gegenüber dem Vorjahr wesentlich höher und stiegen von 49,3 auf 81,2 Millionen Franken an. Dadurch sank der Selbstfinanzierungsgrad im Vorjahresvergleich von 185,8 auf 78 Prozent. Die Nettoschuld nahm erstmals seit 2003 wieder zu, und zwar um 24 Millionen Franken, was mehr als einer Verdoppelung gegenüber 2007 gleichkommt. Die Nettoschuld pro Einwohner lag aber mit rund 751 Franken (2007: 346 Franken) immer noch auf einem tiefen Niveau.

Die Stadt Luzern ist in 19 Stadtkreise und 133 Quartiereinheiten gegliedert



Statistikportal zur Stadt Luzern
Die beiliegende CD-ROM enthält statistische Informationen zum Leben in der Stadt Luzern.
Die Daten sind in folgende Themenbereiche gegliedert:

- Bevölkerung
- Raum und Umwelt
- Arbeit und Erwerb
- Preise
- Industrie und Dienstleistungen
- Land- und Forstwirtschaft
- Energie
- Bau- und Wohnungswesen
- Tourismus
- Verkehr
- Soziale Sicherheit
- Gesundheit
- Bildung und Wissenschaft
- Kultur und Kommunikation
- Politik
- Öffentliche Finanzen
- Rechtspflege

Sämtliche Tabellen können im Excel-Format abgespeichert werden.

Statistikportal Statistik Luzern
www.lustat.ch